

Neue Ausstellung in der Tangente

Bilder der Nachwuchskünstlerin Elisabeth Kaufmann-Büchel

Die erste Ausstellung in der Eschner Tangente nach der Sommerpause gestaltet Elisabeth Kaufmann-Büchel, die zuletzt in der Gruppenausstellung «Vier in der Tangente» und in der Kollektiv-Ausstellung «Zeitgenössisches Kunstschaffen aus Liechtenstein» an die Öffentlichkeit getreten ist. Vernissage ist am kommenden Freitag, 16. September, um 19.30 Uhr.

Elisabeth Kaufmann-Büchel zählt zu den interessantesten Nachwuchskünstlerinnen in Liechtenstein und hat in den vergangenen drei Jahren eine beeindruckende Entwicklung mitgemacht. Ihr Stil hat sich gefestigt, so dass sie nach mehreren Gruppenausstellungen jetzt ihre erste Einzelausstellung wagt. Wenn man die liechtensteinische Kunstszene in figurative und gegenstandslose Malerei einteilt, dann zählt sie zur zweiten Kategorie. Ihr Ausgangspunkt ist nicht der Gegenstand, von dem sie sich in einem Abstraktionsvorgang entfernt, sondern das Abstrakte in Form von Quadraten, Rechtecken und Kreisen. Dabei herrscht jedoch keine Geometrie. Mit konstruktiver Malerei lassen sich ihre Arbeiten nur insofern vergleichen, als sie der mit Pinsel und Farbe erzeugte illusionistische Raum interessiert. Aber den erzeugt sie nicht kalkuliert, sondern mit spielerischen, impulsiven Mitteln. Räume und Zwischenräume erzeugt sie approximativ. Sie lässt ihnen Spielraum für Empfindungen. Sie sind

nicht eindeutig wie bei Bill oder Lohse. So fühlt sich der Betrachter ihrer Bilder eher an den amerikanischen Expressionismus erinnert, als an den Konstruktivismus.

Zur Vernissage ist jeder herzlich eingeladen. Einführende Worte spricht Karin Jenny. Die Ausstellung dauert bis 2. Oktober und ist Samstag/Sonntag jeweils von 15 bis 18 Uhr geöffnet.